

**Von:** Vorstand Elternrat Gyle

**Gesendet:** Freitag, 1. Juli 2022 18:25

**An:** Rabe, Ties

**Cc:** Pressestelle BSB

**Betreff:** Stellungnahme des Elternrates des Gymnasiums Lerchenfeld zu den Bildungsplanentwürfen 2022

## **Stellungnahme des Elternrates des Gymnasiums Lerchenfeld zu den Bildungsplanentwürfen 2022**

Wir, der Elternrat der Gymnasiums Lerchenfeld, begrüßen die Möglichkeit, zu den Bildungsplanentwürfen Stellung zu nehmen und sind grundsätzlich der Meinung, dass eine Überarbeitung der Bildungspläne notwendig und sinnvoll ist.

Da wir keine Experten in diesem Themengebiet sind, haben wir versucht, uns bei verschiedenen Stellen (Einsicht der offiziellen Unterlagen, Kreiselternrat, Medien, Lehrerschaft, Schulleitung, Stellungnahme Schülerkammer) zu informieren, um möglichst einen umfangreichen Überblick über die Thematik zu bekommen.

Allerdings erscheint es uns ausgeschlossen, in der Kürze der Zeit, als „ehrenamtliche Laien“, detailliert in die Pläne einzutauchen, daher äußern wir zunächst die dringende Forderung, mehr Zeit für eine abschließende Beurteilung zu bekommen.

Trotzdem wollen wir eine Stellungnahme zum gewünschten Termin abgeben und unsere bisherigen Erkenntnisse wiedergeben:

1. Neugestaltung der Bildungspläne ist absolut notwendig. Zukünftig sollte sie unbedingt in kürzeren, regelhaften Abständen erfolgen, um vor allem in Bezug auf aktuelle Gegebenheiten und digitale Inhalte nicht mehr nur sehr verspätet und rudimentär zu reagieren, sondern zukunftsfähig und zukunftsweisend zu sein. Hierzu gehört auch Flexibilität.
2. Die Inhalte (mehr vorgegebene Themen im Unterricht, um eine bessere Vergleichbarkeit mit anderen Bundesländern zu erreichen, größere Gewichtung der Verschriftlichung, um diese zu verbessern, mehr digitales Arbeiten) unterstützen wir, die Pläne zur Umsetzung aber nicht. Eine Umsetzung wie geplant, führt nicht zu den gewünschten, positiven Zielen.
3. Uns ist nicht klar, inwieweit die Vergleichbarkeit mit anderen Bundesländern durch die neuen Pläne erhöht wird. Wie ist die Gewichtung der mündlichen/schriftlichen Leistungen dort? Welche Inhalte der Bildungspläne sind deckungsgleich?
4. Fast alle anderen Bundesländer haben G8 wieder abgeschafft, wie lassen sich die Bildungspläne vergleichen, wenn Hamburg bei G8 an Gymnasien bleibt? Andere Gymnasien haben, z.B. in Bayern und Baden-Württemberg, haben dann 9 Jahre Zeit den gleichen Stoff zu lernen. Wäre es ggf. besser, hier ebenfalls zu G9 zurückzukehren, um mehr Vergleichbarkeit zu erreichen?
5. Es ist fraglich, wie eine größere Anzahl von Klassenarbeiten zur Verbesserung der schriftlichen Leistung führen soll, wenn es keine Übergangsphase gibt, in der die Schüler darauf vorbereitet werden. Grundsätzlich sind mehrere, kürzere Arbeiten den bisher wenigen und damit mehr gewichteten Arbeiten wahrscheinlich vorzuziehen. Klassenarbeiten werden so eher zur Routine und

bedeuten keinen emotionalen Stress. Aber es muss eine Übergangsphase geben, siehe auch Punkt 6, damit die Umstellung nicht zu einer zusätzlichen Belastung führt.

6. Es wäre zielführend und für die aktuellen SchülerInnen fair, die Pläne nicht für alle auf einmal zu ändern, sondern neuaufbauend von Klasse 5 an, damit die Schüler und Lehrer dort hineinwachsen und nicht von einem auf den anderen Tag vor neuen Inhalten und Unterrichtsmethoden stehen. Die aktuellen 9. Klassen hätten hier vor den Prüfungen zum MSA wenig Vorlauf. Zielführend wäre es den Fokus zusätzlich auf praktikable Methoden zu legen, die es ermöglichen konstruktiv mit einem sich fortlaufend erneuerndem Bildungsplan zu agieren.

7. Wir fordern eindringlich, dass erst die Lücken der Corona-Pandemie erkannt und geschlossen werden, bevor SchülerInnen und LehrerInnen mit neuen Bildungsplänen konfrontiert werden. Nicht nur das Home-Schooling hat Lücken gerissen, sondern beispielsweise auch das vergangene Schulhalbjahr, da durch die Lockerungen viel mehr Kinder und Lehrer infiziert waren und so teilweise wochenlang ausfielen, wenn sich die Krankheit durch die mehrköpfige Familie zog. Der Unterrichtsausfall war teilweise viel höher als während der akuten Phase der Pandemie. Die sogenannten „Ersatzleistungen“ wie Referate, Hausarbeiten oder Präsentationen waren hier hilfreich, daher müssen sie weiter Bestandteil des Unterrichts sein, wenn es die Lage erfordert.

8. Wir haben die Befürchtung, dass die neuen Bildungspläne den Unterricht überfrachten, da nur von zusätzlichen Inhalten die Rede ist. Wie kann dies verhindert werden? Was wird konkret dafür gestrichen?

9. Eine schulinterne Umfrage unter den Schülern des Gymnasiums Lerchenfeld hat ergeben, dass ein Großteil schwere psychische Belastungen mit sich herumträgt. Diese wurden teilweise durch die Pandemie ausgelöst oder verstärkt und werden nun durch die Kriegsgeschehnisse in der Ukraine weiter vertieft. Was wird hier für die emotionale Gesundheit unserer Kinder getan? Die Aufarbeitung dessen darf nicht hinter der übereilten Einführung neuer Bildungspläne stehen! Auch aus diesem Grunde fordern wir mehr Zeit!

10. Die Probleme sollten gewichtet und nacheinander angegangen werden. An erster Stelle steht die psychische Gesundheit unserer Kinder und der LehrerInnen. Erst wenn diese stabil ist, können neue Pläne greifen. Dazu muss ein Konzept für die Übergangszeit ausgearbeitet werden. Eine umfangreiche Änderung von heute auf morgen lehnen wir ab, da sie zu Lasten der Schüler geht.

Wir hoffen, dass wir mit diesen Punkten unsere Bedenken verdeutlicht haben und fordern eine sachte Umsetzung der Bildungspläne zu einem passenden Zeitpunkt und in allen künftig zu diskutierenden Punkten mehr Zeit fürs Eintauchen in die Thematik und anschließende detaillierte Stellungnahmen.

Mit freundlichen Grüßen,  
Der Elternrat des Gymnasiums Lerchenfeld

--

Herzliche Grüße,  
Bina Kreykenbohm, Nathalie Werkle und David Zimmermann  
(Elternratsvorstand)

[vorstand.elternrat@gyle.hamburg.de](mailto:vorstand.elternrat@gyle.hamburg.de)